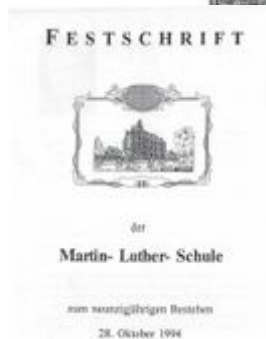


Die Geschichte (m)einer bewegten Schule

Turnen und Sport an der Martin-Luther-Schule -
schon vor 100 Jahren mehr als nur ein Schulfach

von Mina Rothaus

(Klasse 2b an der Martin-Luther-Schule in Münster)



Die erste evangelische Volkshochschule



1. Was (Schul-)Sport für mich bedeutet...

Sport heißt für mich, dass man richtig viel rennt und viele Übungen machen muss. Ich freue mich immer auf den Sportunterricht, weil ich merke, dass ich immer sportlicher werde und ein Lob bekomme. Klettern macht mir Spaß, weil ich dann an einem Seil bis zum Hallendach hochklettere. Andere schaffen das manchmal nur bis zur Mitte und meine Mitschüler haben mich für das mutige Klettern gelobt. Am liebsten mache ich Sport in der Turnhalle. Dort ist der Boden weich, es werden Matten ausgelegt und es gibt Geräte, die es nur hier gibt. Ich kann die ganze Energie raus lassen, darf toben und laut sein. Das ist eine schöne Abwechslung zum Unterricht im Klassenzimmer. Sport macht mich glücklich.



Hier sollten eigentlich Bilder aus meinem Sportunterricht zu sehen sein. Wegen der Corona-Pause habe ich Bilder vom Turnen zuhause genommen. Meine Schwester turnt oft mit.



2. Wie das Turnen vor etwa 100 Jahren war...

Im Stadtarchiv hat Frau Wilbrand für uns ein Buch über meine Schule herausgesucht. Das Buch ist von 1994 und heißt "Festschrift zum neunzigjährigen Bestehen der Martin-Luther-Schule". Ehemalige Schülerinnen und Schüler erzählen in dem Buch, dass das Turnen früher ganz anders war und nicht immer Spaß gemacht hat.

Anstelle von "Sport" hieß das Fach "Turnen" und es gab viel weniger Spiele und Spaß.

Zum Beispiel beim "orthopädischen Turnen", wo die Kinder ihren Kopf in einen Lederkorb stecken mussten und dann nach oben gezogen und gestreckt wurden. Die Kinder fanden das unangenehm, haben es aber trotzdem gemacht, weil der "Stadtarzt" es gesagt hat und sie glaubten, es sei wichtig für ihre Gesundheit.

Dann mussten die Kinder im Turnunterricht marschieren. Der Lehrer, Herr Winter, war früher Soldat und gab strenge Kommandos: "In Gruppen links, schwenkt, marsch". Das hat der Lehrer bestimmt gemacht, weil er dachte, dass die Kinder gute Soldaten sein sollen, wenn wieder ein Krieg kommt. Ein ehemaliger Schüler, der von Herrn Winter berichtet (Wilhelm Weitkamp), sagt, er könne immer noch "seine raue Kommandostimme" hören.



Das Bild links haben wir in einem Buch über die Geschichte der Stadt Münster und dann in der Datenbank des Stadtarchivs gefunden. Es zeigt eine Mädchenschulklasse der Lutherschule beim Turnunterricht im Jahr 1912.

Das Bild rechts war in der Festschrift über meine Schule und ebenfalls in der Datenbank des Stadtarchivs. Es zeigt laut Festschrift Wilma Gasse mit zwei Freundinnen in der Turnhalle der Lutherschule im Jahr 1926.



3. Wie es wohl den Mädchen im Turnunterricht gegangen ist?

Wie lange
dauert es
wohl noch?



Hoffentlich motzt
uns der Lehrer
nicht wieder an!

Ob wir noch was
Schönes spielen
dürfen?

Wir dürfen nur
machen, was der
Lehrer sagt-
gemein!

4. Alles anders? Turnhalle, Lehrer, Kleidung...

Auf dem Bild rechts oben kann man sehen, dass das Schulgebäude und die Turnhalle (links im Bild) früher anders aussahen als heute (Bild unten, Turnhalle rechts im Bild). Die alten Gebäude erinnern mich ein bisschen an das Evangelische Krankenhaus, das ich jeden Tag aus meinem Zimmerfenster sehe und das ebenfalls vor etwa 120 Jahren gebaut wurde. Auch hieß meine Schule damals anders, nämlich einfach "Lutherschule". Ein wichtiger Unterschied war auch, dass die Schüler früher Angst hatten vor dem medizinischen Turnen und auch davor, dass Lehrer sie hauen. Das ist heute nicht mehr so. Aber auch früher wurde die Turnhalle schon für Schulfeste und Theateraufführungen genutzt. Heute feiern wir die Einschulungen und Karneval in unserer Turnhalle. Und: Auch schon vor 100 Jahren hat das Turnen den Kindern grundsätzlich Spaß gemacht, wenn sie nicht gerade medizinische Übungen machen mussten.



Die erste evangelische Volkshochschule in der Coerdestraße (Lutherschule).





Damit wir uns vorstellen können, wie das Turnen früher so war, haben wir ein altes Bild aus der Turnhalle der Martin-Luther-Schule von 1926 nachgestellt. Auf dem Bild haben die Mädchen eine Übung gemacht und gelächelt. Auch uns hat die Übung Spaß gemacht. Die Kleider sind zwar witzig und hübsch, aber nicht sehr praktisch, weil man hängen bleibt und sich vorsichtig bewegen muss.

Tauschen möchte ich nicht mit den Kindern, die vor 100 Jahren Turnunterricht an meiner Schule hatten. Heute sind unsere Lehrerinnen viel netter. Wir Kinder dürfen auch öfters mal Spiele aussuchen. Und wir dürfen uns auch Sachen selber ausdenken. Dabei haben wir einen guten Humor und lachen viel. Außerdem ist toll, wenn man Spiele selbst ausdenken darf und die ganze Klasse das Spiel dann toll findet.



5. Arbeitsbericht: Wie wir gearbeitet haben

Juli 2020: Im Urlaub hat mein Papa mir von dem Geschichtswettbewerb erzählt und das Werbeposter gezeigt. Weil ich Sport sehr gerne mag, fand ich das sehr spannend. Dann habe ich das Poster zum Wettbewerb in mein Zimmer gehängt.

25. August: Wir sind ins Stadtarchiv gefahren. Dort hatte Frau Wilbrand für uns schon Texte und Bilder von meiner Schule hinterlegt. Die Bilder durften wir als Ausdruck mitnehmen. Besonders spannend war ein Buch über die Geschichte der Schule von 1994 ("Festschrift" zum 90. "Geburtstag" der Schule) und Zeichnungen vom alten Schulgebäude.

13. September: In einem Buch über die Geschichte der Stadt Münster, das wir zuhause haben, haben wir noch ein Bild vom Turnunterricht in der "Luther-Schule" gefunden.

Oktober und November: Wir lesen immer mal wieder in kleinen Abschnitten die Interviews und Erzählungen der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der "Luther-Schule" in der Chronik/Festschrift. So bekommen wir einen Eindruck, wie der Turnunterricht vor etwa 100 Jahren ablief.



Dezember: Weil immer mehr Schule zuhause stattfindet (Corona-Pandemie) und auch Ferien sind, mache ich mit dem Wettbewerb erst einmal eine Pause.

4. Januar 2021: Eigentlich wollten wir die alten Bilder vom Turnunterricht in der Turnhalle der Luther-Schule nachstellen. Weil wir aber erst einmal nicht in die Schule und Turnhalle können, machen wir die Fotos in einer anderen Turnhalle. Das macht Spaß.

September, Oktober, Januar, Februar: Wenn ich mit Papa über die alten Berichte, Interviews, Bilder spreche, tippt er oft schnell ein, was ich sage, sodass der Text für die Arbeit entsteht. An manchen Stellen, wie den Sprechblasen, tippe ich selbst und Papa korrigiert hinterher.



6. Literatur und Quellen

Jeismann, K.-E.: Die Bildungsinstitutionen zwischen 1815 und 1945, in: Jakobi, F.-J. (Hrsg.): Geschichte der Stadt Münster, Band 2, Münster 1994. S. 663 - 726.

Spurensuche: Die Geschichte der "Lutherschule", erarbeitet von der Klasse 4a im Jahr 1994, in: Festschrift der Martin-Luther-Schule zum neunzigjährigen Bestehen, 28. Oktober 1994 (o. Hrsg.), Münster 1994.

Stadtarchiv Münster, Fotosammlung Werbe- und Verkehrsamt, Nr. 11298.

Stadtarchiv Münster, Fotosammlung Nr. 7146a.

Eine Arbeit von Mina Rothaus.

Mitgeholfen haben Mama und Papa bei den Bildern und beim Tippen.

Auch Greta, meine Nachbarin und Klassenkameradin, und meine kleine Schwester Anna, die bald ebenfalls die Martin-Luther-Schule besuchen wird, waren bei den Fotoaufnahmen dabei.

Frau Wilbrand vom Stadtarchiv hat uns Bilder und Texte zur Geschichte der Schule herausgesucht.

Ein großes DANKESCHÖN an alle, die geholfen haben.